

Der Bürgermeister informiert:

Eine schöne Zeit geht zu Ende: Fazit nach 12 Jahren und 6 Wochen – Teil 1

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nach 12 Jahren und ca. 6 Wochen endet zum 30.04.2026 meine Zeit als
1. Bürgermeister unserer wunderbaren Gemeinde.

Vieles hat sich in diesen 12 Jahren ereignet, auch manches auf das wir gerne
verzichtet hätten – z.B. das Hochwasser im Juli 2021 oder die Einschränkungen der
Corona-Pandemie.

Ich durfte in dieser Zeit, zusammen mit Ihnen und den Damen und Herren unseres
Gemeinderates vieles erleben, gestalten und verändern.

Manches ist angestoßen und auf den Weg gebracht – aber sicherlich gibt es auch
Dinge die nicht erledigt oder die nicht gelungen sind (zumindest nicht zur
Zufriedenheit aller).

Mein Ansinnen und Antrieb war und ist es sicherlich auch bis zum 30.04. mich immer
für unsere Gemeinde einzusetzen und daran zu arbeiten das „Schiff Markt
Wilhermsdorf“ auf Kurs zu halten und voranzubringen.

Das läuft nicht immer glatt und manchmal muss man sicher mit Unzufriedenheit
zurechtkommen oder auch andere Wege zum Ziel suchen.

In den nächsten Wochen möchte ich ein bisschen an der Uhr drehen und immer
wieder Themen hier im Mitteilungsblatt aufgreifen über die wir uns gemeinsam
gefreut haben, die uns gelungen sind oder auch Sachen die nicht so toll waren.

Sicherlich mangelt es da nicht an einer großen Auswahl:

- Einkaufszentrum - Straßenprojekte - Ortsgestaltung
- Backstaagärtla - Freizeitanlage - Mitteilungsblatt - Feste und
Veranstaltungen – Kinderbetreuung - Schule – Hallenbad – Feuerwehren
- Leuchtturm – Einsatzpläne - Vereine – Bürgerhaus – Dorfgemeinschaftshaus
- Pfarscheune - ev. Gemeindezentrum
- Hochwasserfreilegung - Gewässerentwicklung
- Sturzflutrisikomanagement – Baugebiete – Innenortentwicklung
- ISEK – ILEK – Zennggrund-Allianz Kooperationen - Winterdienst
- Grüngutcontainer – Breitbanderschließung – Mobilfunk
- Bürgerbus – Seniorenbeirat – ÖPNV - Quartiersmanagement – Finanzen
- Wärmeplanung – Bauhof - Personal - Werke / Energie- Wasser – Abwasser

usw. usw.



a) Finanzen

Fangen wir mit einem Thema an, das (leider) fast immer im Vordergrund steht – heute und in den nächsten Jahren noch mehr als in der Vergangenheit – **die Finanzen**.

Vorneweg:

Über unserer Gemeinde kreist keinesfalls der Pleitegeier, wir konnten und können unseren Verpflichtungen und Pflichtaufgaben zu jeder Zeit nachkommen.

Unser Schuldenstand zum 31.12.2013 betrug ca. 2,708 Mio. €, dies entsprach einer pro Kopf-Verschuldung von ca. 548 €

Zum 31.12.2025 hatten wir einen Schuldenstand von 728 T €, und somit eine pro-Kopf-Verschuldung von 132 €.

Somit haben wir in diesen 12 Jahren fast 2 Mio. € Schulden abgebaut.

Auf der Vermögensseite betrug der Rücklagenstand zum 31.12.2023 ca. 3,9 Mio. €, zum 31.12.2025 hatten wir insgesamt ca. 6,9 Mio. € an Mitteln auf unseren Konten, davon eine Sonderrücklage in Höhe von 3,1 Mio. € für unser Schulprojekt in Form eines Bausparvertrages.

Somit haben wir in diesen 12 Jahren ca. 3 Mio. € an verfügbaren Mitteln aufgebaut.

Natürlich wäre es schöner, wenn wir noch größere Rücklagenstände hätten, und sicherlich werden diese Mittel auch nicht für die ambitionierten Ziele und Projekte ausreichen – aber wir starten aus einer durchaus soliden Position – entgegen mancher Behauptungen.

Zudem haben wir in dieser Zeit ja nicht nur gespart und gewartet, sondern gemacht und realisiert (Kindergärten, Straßen, Infrastruktur, usw.).

b) Schulprojekt

Auch dieses Projekt bewegt die Gemüter und führt zu Gerüchten und teilweise falschen Darstellungen:

Ja – wir haben lange geplant - vielleicht zu groß, vielleicht zu ambitioniert, vielleicht zu lange.

Es haben sich aber zudem in dieser Zeit auch manche Rahmenbedingungen verändert, z.B. die Finanzkrise, z.B. sinkende Geburtenzahlen.

Zudem war unser Anteil an nicht förderfähigen Kosten in einem ungünstigen Verhältnis.

Der Zeitdruck ist auch dadurch entstanden, dass die Sonderförderungen für den Ganztagesausbau ursprünglich bis 2027 begrenzt waren.

Nun wurde diese Frist verlängert. Über das sog. Sondervermögen können wir jetzt in den Genuss höherer Fördersätze kommen.

Ende 2024 hat der Gemeinderat mit sehr großer Übereinstimmung die Reißleine für das planerisch weit fortgeschrittene Projekt „Neubau der Grund- und Mittelschule“ gezogen und den Planungsschwerpunkt auf den „Neubau einer Grundschule“ gelegt.

Alle bis dahin bereits durchgeführten Maßnahmen wie z.B. Spartenumverlegung, Abbruch Hausmeisterhaus, Abbruch alte Schulturnhalle... sind auch für die Neuausrichtung der Planung Grundvoraussetzung – also nicht verloren oder überflüssig, evtl. aufgrund der Planungsänderungen ein Jahr zu früh.

Angefallene Planungskosten können z.B. Teil für die Neuplanung verwendet werden (z.B. pädagogisches Konzept, Grundlagenplanung, Gutachten, ...) trotzdem sind Planungskosten in Höhe von ca. 2 Mio. € entstanden die bei der Überplanung nicht mehr verwendet werden können.

Mehr als kompensiert werden diese Kosten aber sicherlich durch

- deutliche Reduzierung der Gesamtplanungskosten durch Reduzierung des , Projektumfangs
- zu erwartende Erhöhung der Fördersätze aus Anpassung der Förderbeträge und Zusatzförderung aus dem „Sondervermögen“
- intensive Arbeit zur Einsparung bei den Baukosten durch geringere Flächen und veränderte Materialien oder Ausstattung

Durch Verlängerung des Zeitraums für die Sonderförderung des Ganztagesausbaus haben wir zudem nicht mehr diesen absoluten Zeitdruck auf dem Projekt, aber: Bis Ende 2029 muss die Realisierung erfolgen.

Dass Schulplanungen für eine Gemeinde wie Wilhermsdorf nicht einfach sind, zeigen auch Beispiele aus unserer direkten Umgebung:

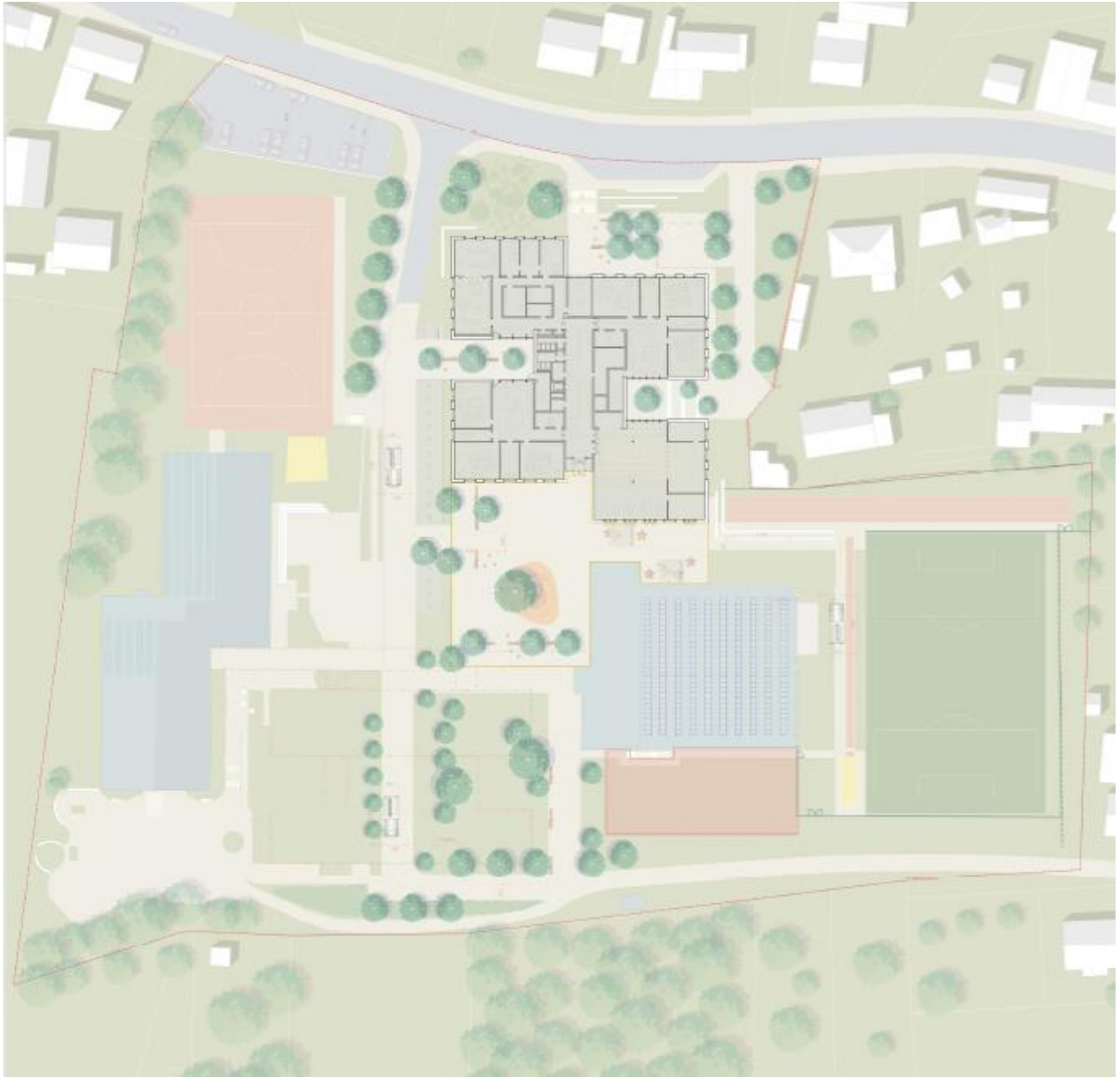
- auch unser Landkreis hat laufende Projekte (z.B. Neubau des Landratsamtes und Schulplanungen) gestoppt, überplant, angepasst
- die Stadt Heilsbronn hat jetzt nach 8 Jahren die Planungen für die Sanierung der dortigen Grundschule im Innenort gestoppt und legt den Schwerpunkt jetzt auf einen Neubau im Außenbereich
- die Gemeinde Neuendettelsau ist seit Jahren in Planungen und Abwägungen zur Sanierung der dortigen Grund- und Mittelschule.

Aus Kostengründen wurde jetzt die Planung einer Sanierung des Bestandes auf Eis gelegt – es soll eine neue Schule am Ortsrand gebaut werden

Dies alles soll keine Rechtfertigung sein, es soll nur eine Antwort auf Gerüchte sein, eine Darstellung der tatsächlichen Situation und ein Vergleich mit Kommunen gleicher Problematik.

Sicher wird das Projekt „Neubau Grundschule“ beginnend ab Sommer 2026 realisiert

➔ und so könnte dann unser Schulgelände in einigen Jahren aussehen:



Natürlich bleibt jetzt die Frage offen: Was passiert mit der Mittelschule?

Unser Mittelschulgebäude ist baulich ca. 13 Jahre jünger als die Grundschule und in einem vernünftigen Zustand.

Mit vertretbarem Reparaturaufwand werden wir hier sicherlich noch eine Nutzungszeit von 10 Jahren (und vielleicht auch mehr) darstellen können – dann sieht man weiter wie sich Themen wie Schulverbünde, Zukunft Mittelschule und andere Rahmenbedingungen entwickeln.

c) Bürgerzentrum

Für mich ist dieses Projekt ein „Leuchtturmprojekt“ zur Aufwertung und Belebung des Innenortes und Unterstützung unserer Vereinswelt.



Die Bauarbeiten haben schon vor Monaten begonnen und werden sicherlich bis Mitte 2027 andauern.

Derzeit bewegen wir uns mit den beauftragten Gewerken innerhalb der Kostenberechnung.

Wir rechnen mit Gesamtkosten von knapp 6 Mio. € und erwarten eine Gesamtförderung aus Mitteln der Städtebauförderung und des Denkmalschutzes in Höhe von ca. 75%.

Natürlich muss sich im Rahmen dieser Planung und Realisierung auch an der Verkehrssituation vor dem Gebäude etwas ändern.

In dieser Art und Weise werde ich auch in den nächsten Mitteilungsblättern über Projekte, Maßnahmen und Erfolge berichten.